

Mögliche Massnahmen zur Bewältigung der Crack Problematik

Ausgangslage

Am Runden Tisch Crack vom 2. Februar 2024 wurde beschlossen, dass eine Arbeitsgruppe unter Federführung von Christian Bachmann (GESA) und Thomas Blum (VSEG) Vorschläge für Massnahmen erarbeitet. Am 2. Runden Tisch Crack vom 26. April 2024 wurden die Massnahmen diskutiert. Das vorliegende Dokument wurde im Anschluss überarbeitet.

Wichtigste Ziele

- Die Vermeidung von Belastungen/Störungen im öffentlichen Raum (das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung muss hoch bleiben)
- Die Verhinderung von Obdachlosigkeit und die Bereitstellung von geeignetem Wohnraum
- Die Sicherstellung des Betriebs der Suchthilfe-Institutionen

Diskutierte und prioritär anzugehende Massnahmen

Säule	Ziel	Massnahme	Region	Akteure	Ressourcenbedarf (Schätzung)	Frist
Therapie / Beratung	Situation der Konsumierenden wird stabilisiert	Pilotprojekt: Aufbau eines Angebots zur psycho-sozialen Betreuung von Schwerstabhängigen (auch aufsuchend). Ziel: bessere Erreichbarkeit der Zielgruppe, Verbesserung von deren Situation, besserer Zugang zu soz. und med. Hilfsangeboten	Beide	Gemeinden und Suchthilfen; Der Kanton prüft eine Finanzierung des Pilotprojekts über Fondsmittel	West: 30 Stellen% bereits für 2.5 Jahre über Spenden finanziert: Benötigt zusätzlich 50'000.- / Jahr zur Umsetzung in Solothurn und Grenchen; Ost: 50'000.- / Jahr	Herbst 2024 – Herbst 2026
Schadensminderung	Obdachlosigkeit wird verhindert / geeigneter Wohnraum besteht	Erarbeitung von Wohnkonzepten (jeweils ein eigenes Konzept für Ost und West, da unterschiedliche Bedingungen und Angebote in den Regionen)	Beide	West: Auftrag durch Sozialregionen liegt vor; Ost: benötigt Auftrag durch Sozialregionen oder Gemeinden	Perspektive bereits finanziert; SHO benötigt keine zusätzliche Finanzierung, sofern sie durch die Gemeinden beauftragt wird	Konzept Perspektive liegt im Herbst 2024 vor; SHO könnte bis Frühling 2025 ein Konzept vorlegen
		Bereitstellung oder Finanzierung von geeignetem Wohnraum	Beide	Gemeinden		Nach Vorliegen von Wohnkonzepten
	Betrieb der Suchthilfe wird gesichert	Sicherheitsdienst in und vor K&A (Präsenz während der gesamten Öffnungszeiten K&A / Gassenküche)	Beide	Gemeinden	West: 120'000.- Ost: 60'000.-	Ab 2025

Diskutierte und allenfalls in 2. Priorität anzugehende Massnahmen

Therapie / Beratung	Situation der Konsumierenden wird stabilisiert	<p>Ärztliche Sprechstunde in den Kontakt- & Anlaufstellen (K&A)</p> <p>→ Nach Vorliegen der Ergebnisse des Pilots erfolgt Prüfung, ob dies künftig in Leistungsauftrag aufgenommen werden soll</p>	Ost	Suchthilfe, Gemeinden	15'000.- / Jahr bereits finanziert über gesprochenen Zusatzbetrag Crack	
Schadensminderung	Obdachlosigkeit wird verhindert / geeigneter Wohnraum besteht	<p>"Pop-Up" Notschlafstelle</p> <p>→ Wird im Rahmen des Wohnkonzepts behandelt</p>	West (Olten verfügt neu über eine Notschlafstelle)	Gemeinden und Suchthilfen	<p>Liegenschaft einfach möblieren für ca. Fr. 100'000.-</p> <p>Zum Betrieb braucht es ca. ca. 2-3 Vollzeitstellen befristet (Personalkosten von 250'000.-) Zusätzl. kommen Betriebskosten</p>	Winter 2024 / 2025 (Übergangslösung bis zum Wohnangebot)
		<p>Ausbau Wohncontainer</p> <p>→ Wird im Rahmen des Wohnkonzepts behandelt</p>	West	Gemeinden und Suchthilfen	<p>Pro Wohncontainer ist mit Fr. 60'000.00 zu rechnen. Zudem müsste Land zur Verfügung gestellt werden.</p>	Wenn Grundstück und Geld da: 4-6 Monate

Diskutierte und momentan nicht empfohlene Massnahmen

Säule	Ziel	Massnahme	Region	Akteure	Ressourcenbedarf (Schätzung)	Begründung
Prävention	Einstieg wird verhindert	Massnahmen zur Stärkung des Risikobewusstseins	Beide	Suchthilfen, Kanton	Kein Zusatzbedarf	Erfolgt bereits im Rahmen des bestehenden Auftrages
Therapie / Beratung	Ausstieg wird ermöglicht	Keine weitere Massnahmen nötig	Beide			Erfolgt bereits im Rahmen des bestehenden Auftrages
	Obdachlosigkeit wird verhindert / geeigneter Wohnraum besteht	Ausbau bestehendes Begleitetes Wohnen (BeWo)	Beide	Gemeinden und Suchthilfen, Kanton (klären ob höhere EL-Beiträge möglich)	Pro Wohnung ergänzende Pro-Kopf-Beiträge gemäss aktuellem Leistungskatalog	Nicht geeignet für die Zielgruppe der schwerstabhängigen Crack-Konsumierenden
Schadensminderung	Belastungen / Störungen im öffentlichen Raum werden vermieden (das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bleibt hoch)	Ausweitung Öffnungszeiten K&A / Gassenküche	Beide	Suchthilfen, Gemeinden	Pro Organisation ca. 300'000.- / Jahr	Könnte den öffentlichen Raum entlasten, ist aber mit sehr hohen Kosten verbunden
		SIP (aufsuchender Sozial- und Ordnungsdienst)	West			Ordnung im öffentl. Raum ist Aufgabe der Polizei; Aufsuchende Sozialarbeit wäre sinnvoll (könnte punktuell abgedeckt werden durch das Pilotprojekt <i>psychosoziale Betreuung von Schwerstabhängigen</i>)

	Betrieb der Suchthilfe wird gesichert	Räumliche Anpassungen	Ost	Suchthilfe Ost		Bereits umgesetzt
	Versorgung mit Lebensnotwendigen Gütern wird sichergestellt		Beide			Gesichert. Aktuell keine weiteren Massnahmen nötig
	Gesundheitliche Risiken werden reduziert	Drug Checking	Beide			Könnte helfen bei der Früherfassung & Frühintervention. Ist aber unwahrscheinlich, dass damit die Zielgruppe erreicht werden kann. Zudem sehr teuer
Repression	Belastungen / Störungen im öffentlichen Raum werden vermieden (das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung bleibt hoch)		Beide	Polizei		Die Kantonspolizei sowie die Stadtpolizei Solothurn sorgen für Sicherheit. Keine weiteren Massnahmen erforderlich